

Prof. Netsanet Workneh: Neues Mitglied im GO STAR Stiftungsrat

Über Prof. Dr. Netsanet Workneh

Prof. Netsanet ist ausgebildete Kinderärztin. Sie hatte eine Schlüsselposition an der Universität von Jimma inne, wo sie für Forschung und öffentliche Partnerschaften und damit auch für die Beziehungen zu GO STAR verantwortlich war. Aufgrund ihrer beeindruckenden Arbeit an der Universität Jimma wurde sie kürzlich zur Gesundheitsministerin der Region Oromia.



Wir freuen uns sehr, Sie im Stiftungsrat willkommen zu heissen, Frau Prof. Netsanet. Könnten Sie unseren Spenderinnen und Spendern erzählen, was Sie dazu bewogen hat, dieses Amt anzunehmen?

Ich arbeite seit vielen Jahren mit GO STAR zusammen und konnte in dieser Zeit die beeindruckenden Ergebnisse aus nächster Nähe erleben. In den letzten zehn Jahren hat die Stiftung ein zertifiziertes Traumazentrum in Jimma aufgebaut – etwas, das anfangs viele für unmöglich hielten. Dieses Zentrum hat nicht nur Tausenden Patienten geholfen, sondern auch unseren Mitarbeitenden neue berufliche Perspektiven eröffnet. Ich nenne das den «GO STAR-Way».

Wie würden Sie den «GO STAR-Weg» beschreiben?

Der «GO STAR-Way» ist der Ansatz, unsere Arbeit durch zielgerichtete Unterstützung nachhaltig zu verbessern. Früher stand das sogenannte «Reverse Fellowship» Programm im Fokus, bei dem unsere lokalen Ärzte ausgebildet wurden. In den letzten Jahren hat sich die Unterstützung stärker auf den Ausbau der Infrastruktur sowie die Förderung unserer

Führungskräfte in Bereichen wie Teambuilding und Projektmanagement konzentriert. Pele und Michael – die oft hier vor Ort sind – verstehen es, die Hilfe flexibel an unsere Bedürfnisse anzupassen. Sie setzen darauf, dass unsere Fachkräfte befähigt werden, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten wiederum an andere weiterzugeben. Im GO STAR Zentrum für Unfallchirurgie spüre ich eine besondere Dynamik, und die Begeisterung nimmt mit den neuen Operationssälen weiter zu.

«Im GO STAR Zentrum für Unfallchirurgie
spüre ich eine besondere Dynamik,
und die Begeisterung nimmt mit den neuen
Operationssälen weiter zu.»

Sie haben nun eine sehr bedeutende Rolle als Gesundheitsministerin der Region Oromia mit über 50 Millionen Einwohnern übernommen. Welche Pläne haben Sie in Zusammenarbeit mit GO STAR?

Mein Ziel ist es, den «GO STAR-Way» auch in anderen Kliniken anzuwenden – nicht nur für Traumabehandlungen, sondern zukünftig vielleicht auch für die Versorgung von Unfallverletzungen. Der erste Schritt ist, unser Kompetenzzentrum in Jimma weiter auszubauen und einen stabilen Betrieb sicherzustellen. Langfristig träume ich davon, die Traumabehandlung auf weitere Krankenhäuser auszuweiten. Das erfordert eine enge Zusammenarbeit: Meine Organisation bringt lokale Expertise und Strukturen ein, während GO STAR uns mit Know-how, Schulungen, chirurgischen Fähigkeiten und Unterstützung bei Implantaten zur Seite steht. Der «GO STAR-Way» – die Herausforderungen gemeinsam mit lokalen Fachkräften zu bewältigen – wird dabei entscheidend sein.

Vielen Dank, Prof. Netsanet! Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit.

STIFTUNG | Schweizer Chirurgen in Äthiopien
FOUNDATION | Swiss surgeons in Ethiopia
FONDATION | Chirurgiens suisses en Ethiopie

Winter 2024

NEWS GO STAR LETTER



25 Jahre: Ein Jubiläum der Unfallchirurgie in Äthiopien und ein Jahr voller bewegender Erfolge

Rückkehr von der «Bike Challenge 24» – erschöpft, aber glücklich

Wir sind gerade mit unserer «Bike Challenge 24»-Gruppe aus Äthiopien zurückgekehrt – müde, aber voller Freude. Im Gepäck tragen wir beeindruckende menschliche Begegnungen, sportliche Spitzenleistungen und zahlreiche Spendengelder, die unsere engagierten Ambassadoren gesammelt haben. Besonders stolz sind wir auf die Teilnahme prominenter Persönlichkeiten wie Nino Schurter (mehrfacher MTB-Weltmeister), Alexandre Balmer (MTB-Junioren-Weltmeister), Pierre-André Baume (Ehemann unserer Bundesrätin), Andreas Meyer (ehemaliger CEO der SBB) und Bettina Schelker (Sängerin). Bettina hat für unsere Mission sogar einen eigenen Song komponiert: «Ethiopia», verfügbar auf Spotify und Apple Music. Schon nach wenigen Tagen wurde der Song zum Ohrwurm – nicht nur für uns, sondern auch für unsere jüngsten Teammitglieder, die Teenager Lynn (15) und Rik (14).

Nach 13 Tagen auf dem Bike und 1300 Kilometern in den Beinen in Hitze, Staub erreichten wir schweisssgebadet Jimma. Vor Ort konnte unser Team hautnah erleben, welchen Unterschied unsere Stiftung in Jimma macht. Besonders freuten wir uns über die Begegnung mit Frau Professor Netsanet Workneh, die mittlerweile von der Universitätsleitung zur Gesundheitsministerin von Oromia aufgestiegen ist. Sie repräsentiert die flächenmässig grösste Region in Äthiopien im Zentrum, Süden und Westen, inklusive der Hauptstadt Addis Abeba. Professor Netsanet würdigte unser

Engagement mit ihrer Anwesenheit bei unserer Ankunft in Jimma. Sie war dieses Jahr auch schon in der Schweiz zu Besuch, als sie im Januar als Ehrengast an der Charity Night teilnahm.

Besonders freut uns, dass Netsanet künftig als neues Mitglied unseres Stiftungsrats die Arbeit der Stiftung begleiten wird (lesen Sie dazu das Interview in diesem Newsletter). Mit ihrer Unterstützung wollen wir die Erfolgsgeschichte des GO STAR Projekts weiterschreiben: durch dokumentierte Standards, wissenschaftliche Publikationen, Prozessoptimierungen und Qualitätskontrollen. Unser Ziel ist es, auch Ärztinnen und Ärzte aus anderen afrikanischen Ländern für eine Ausbildung in Jimma zu gewinnen.

Unsere Stiftung «Schweizer Chirurgen in Äthiopien» bleibt dem GO STAR Projekt treu – durch temporäre Einsätze von Experten und die Finanzierung von dringend benötigtem Operationsmaterial, Implantaten sowie der chirurgischen Infrastruktur. Der Weg zum «Center of Excellence» ist noch lang und anspruchsvoll, aber die Fortschritte sind sichtbar, was auch die Bilder auf den nächsten Seiten zeigen.

Das alles wäre ohne Sie nicht möglich. Vielen Dank für Ihre treue Unterstützung – auch im Namen der GO STAR Ambassadorinnen, unserer Partner, Fachkräfte und Patienten.

Ihr Beitrag macht den Unterschied! Danke für Ihre Spende.
Ihr Pele

Jetzt spenden!



Das GO STAR Bike Challenge 24 Team und die Spitalleitung posieren mit GO STAR Präsidenten Dr. Jörg Peltzer, der für sein Lebenswerk mit dem «President Award» der Universität ausgezeichnet wurde. Durch seine Stiftung konnten bereits über 10'000 unfallverletzte Menschen behandelt werden.





GO STAR Meilensteine seit dem Start

- Über 60 Schweizer Reverse Fellows
- 100 äthiopische Chirurgen ausgebildet
- 13 äthiopische Chirurgen leiten die orthopädische Abteilung
- Seit 2022 Orthopädisches Lehrzentrum
- Spezialisierte Experten im Team
- Instrumentier- und Wundpflege-Fachpersonal, Physiotherapie, Prothesen



Bilder sagen mehr als 1000 Worte: Die GO STAR Erfolgsgeschichte



«Im Sinne der Nachhaltigkeit fördern wir die lokale Entwicklung. Wir haben ein äthiopisches Team vor Ort, welches unsere Strategie umsetzt.

Wenn immer möglich, kaufen wir lokal ein oder lassen Dinge lokal herstellen. Unsere Stiftung wird weiterhin wichtige Projekte mit Schweizer Expertinnen anstossen und begleiten (Hygienefachpersonal, Ausbildung für chirurgische Eingriffe, Wartungspläne), aber das Ziel bleibt immer, das lokale Team so aufzubauen, dass dieses wiederum Mitarbeiter ausbilden kann.»

Michael Weller, Mitglied des Stiftungsrats

Bilder oben v.l.n.r.: Musabe Naji (8) wurde am 15.11.24 als erster Patient im neuen OP-Saal am Oberschenkel operiert. Er freut sich über den Ball von Bike-Chef Stéphane Joliat. Bald kann er wieder Fußball spielen, wie Pele ihm versprach.

Pele und Michael überreichen den «GO STAR Excellence Award» an Mitarbeiter welche sich besonders verdient gemacht haben.

Bianca Lump und Suzanna ordnen die Operations-Siebe neu.

Prof. Netsanet mit unserer Stationschwester Abinet Bekele.

Neuer Operationssaal von GO STAR eingerichtet.

Bild unten links: Das 13-köpfige Orthopäden-Team trifft sich täglich um 8 Uhr zur Visite, um nächtliche Fälle mit den angehenden Chirurgen zu besprechen. Noch können nicht alle Unfallopfer behandelt werden. Durch den Ausbau der Infrastruktur soll die Operationskapazität auf 500 Eingriffe pro Monat steigen.

Spitalbett finanzieren

Mit 3'000 Franken jährlich oder 250 Franken monatlich ermöglichen Sie 365 Tage lang eine medizinische Behandlung für unfallversehrte Menschen, inklusive Verpflegung. Jedes spendenfinanzierte Bett erhält ein Schild mit Ihrem Namen. GO STAR sorgt dafür, dass Ihr Spitalbett ständig besetzt ist.



JETZT SPENDEN
Jeder Beitrag hilft!

Nachhaltigkeit durch Förderung lokaler Entwicklung

- Ein äthiopisches Chirurgen- und Management-Team ist vor Ort im Einsatz
- Die 500 neuen Patienten- und Besucherkleider wurden bei lokalen Schneidereien genäht
- Ein lokaler Projektleiter für unsere Vision zum «Center of Excellence» ist im Einsatz
- Kontinuierliche Schulung in Projektmanagement, Kommunikation und Teamführung
- Lokale Karriere- und Entwicklungspläne für Mitarbeitende in Schlüsselrollen
- Einkauf von medizinischem Gerät vor Ort mit lokalen Serviceverträgen
- Prof. Netsanet Workneh nimmt Einsitz im GO STAR Stiftungsrat und wird die lokale, strategische Abstützung weiter ausbauen.

Impressionen der Bike Challenge 24



Die GO STAR Bike Challenge ist ein zentrales Element zum Sammeln von Spendengeldern. Jeder Teilnehmer hatte mindestens 20'000 Franken gesammelt im Freundes- und Bekanntenkreis. Dieses Jahr hatten wir eine Rekordteilnehmerzahl von 36 Fahrern. Die Tour ging durch den Südwesten Äthopiens, durch spektakuläre Landschaften und zu faszinierenden Eingeborenentämmen. Der ganze Tross beinhaltete 4 Busse, 4 Lastwagen und 4 Jeeps mit einer Spezialeinheit der äthiopischen Armee – alles in allem über 70 Leute. Oft waren wir in

Gebieten ohne jegliche Infrastruktur unterwegs, weshalb wir in Zelten übernachteten und unsere Feldküche uns verpflegte. Wir hatten Temperaturen von 3 Grad nachts in Entoto auf 3000 Meter und 46 Grad in den Tiefebene an der Grenze zu Kenia. Nach einigen Strapazen – wenig Schlaf, ungewohntes Essen und hohen Temperaturen – erreichten wir nach 1300 Kilometern Jimma, wo uns der «Bicycle Club Jimma» auf den letzten Metern begleitete und uns das gesamte Uni- und Spitalmanagement auf der Strasse begrüßte. Ein wahrlich bewegender Moment.